



Das Neue

NON NOBIS

DOMINE

ORDO MILITIAE CRUCIS TEMPLI –
Tempelritterorden e. V.

Jahrgang 2 · Juni 2010 · Heft 3



**Philipp Schwartzerdt –
genannt Melanchthon,
der kleine Grieche –
Reformator und Universal-
gelehrter, verstarb am
19. April 1560.**

**Auf seinem Grabmal in der
Wittenberger Schloßkirche
steht in lateinischer Spra-
che geschrieben: Hier ruht
des höchst verehrungswür-
digen Philipp Melanchthon
Leib, der im Jahre 1560
dem 19. April in dieser
Stadt gestorben ist, nach-
dem er gelebt hat 63 Jahre,
2 Monate und 2 Tage.**

**Auf dem Reichstag zu
Augsburg verfaßten die
protestantischen Reichs-
stände unter Feder-
führung von Philipp
Melanchthon ihre
„Confessio Augustana“.**

Philipp Melanchthons Bemühen um Einheit der Evangelischen und seine letzten Jahre

Schon beim Marburger Religionsgespräch 1529 versuchte Melanchthon eine Mittlerrolle im Abendmahlstreit zwischen den protestantischen Parteien also zwischen Zwingli und Luther und deren Anhänger zu spielen. Dabei ging es im Abendmahlstreit um dessen Interpretation.

Luther betonte die schöpferische Kraft des Wortes Gottes und verwies auf die Verba Testamenti: Hoc est während Oekolampad sich auf Joh. 6.63 stützte und damit das leibliche Essen für unwichtig hielt, während Zwingli den Glauben der Kommunizierenden forderte.

Auf Bitten Philipps v. Hessen formulierte Luther 15 Marburger Artikel, von denen 14 angenommen werden, die Abendmahlfrage aber strittig blieb.

Uneins blieb man bei der Frage ob „Leib u. Blut Christi leiblich ym brot u. wein sey“. Dennoch schuf Luther mit den Marburger Artikeln ein gemeinreformatorisches Bekenntnis, das gegenüber den Altgläubigen die weitgehende theologische Übereinstimmung der Evangelischen dokumentiert.

Mitte August 1557 reiste Melanchthon auf Befehl des Kurfürsten August zum Wormser Religionsgespräch.

Am 27. Oktober 1557 erfuhr Melanchthon vom Tode seiner Frau, die am 13. Oktober verstorben war.

Mittlerweile war aus Melanchthon ein alter, kränklicher und von vielen Seiten angefochtener Mann geworden. Seit dem Tod seiner Frau verschlechterte sich Melanchthons Gesundheit zunehmend. 1560 erkältete er sich und erkrankte am „böartigen Wechselfieber“.

Am 11. April hielt er im großen Hörsaal des Augustinerklosters zu Wittenberg seine letzte öffentliche Ansprache.

Am 19. April 1560 verstarb der nunmehr 63jährige, der nie Angst vor dem Tode gehabt hatte.



Philipp Melanchthon, Gemälde von Lucas Cranach



Bretten, Melancthon-Haus



Versammlung der Reformatoren



Grußwort

von Ordensmeister Obr. Rupprecht Frhr. v. Rothkirch u. Panthen

Verehrte Leser,

es gibt Zeiten, in denen sich Kultur, Gemeinschaftsgefühl, die Wirtschaft und die persönliche Zufriedenheit der Bürger positiv und nachhaltig entwickeln. Diese positive Grundstimmung kann auch durch konzeptlos und selbstsüchtig operierende Regierungen nicht gestört werden. Die Gesellschaften ertragen ihre Volksvertreter und deren Sprechblasen und gestalten ideenreich und positiv ihren Alltag. Gern werden Skandale wie Parteispendenaffären oder Verteidigungsminister -Badefeste als Unterhaltung von einer gleichgerichteten Unterhaltungspresse konsumiert. Man lacht schließlich gerne.

Aber unbemerkt wurden langsam die Strukturen verändert. Der Anteil der Bevölkerung, die Wertschöpfung durch Arbeit erzielt, nimmt Jahr für Jahr ab. Hingegen nehmen die Mitarbeiter, die in Organisationen die verwalten, feststellen, verhindern, überwachen und entmündigen - also keinerlei Wertschöpfung erbringen - prozentual immer mehr zu. Um das zu finanzieren steigt die Steuer- und Abgabenlast stetig. Ebenso sinkt die fachliche und charakterliche Qualifikation der Eliten in Wirtschaft, Verwaltung und Politik. In guten Zeiten genügt ein Taxifahrer als Außenminister, ein Fliesenleger als Arbeitsminister und ein Müllermeister als Wirtschaftsminister. Auch sind diese stets austauschbar, denn Ressortqualifikation ist störend in diesen guten Zeiten. Substanz und Qualität unseres Gemeinwesens nahmen somit in den letzten Jahrzehnten ständig ab. Ebenso wurde unsere Freiheit durch eine ausufernde Fürsorge und Bevormundung des Staates immer mehr eingeengt.

Gott sei Dank gibt es aber auch schwierige Zeiten. Zeiten in denen Konzepte, Visionen, Mut und Durchsetzungskraft sowie Unabhängigkeit der Eliten gefordert sind. Die Scheineliten, die von Egoismus, Habgier und Eitelkeiten getrieben sind, haben ausgedient.

Das Volk ist klüger und verantwortungsbewusster als es vielen lieb ist und beginnt bei Wahlen abzustrafen. Das Volk will weder Krieg noch gescheiterte Integrationsübungen. Die hilflosen Versuche mit Scheinaktivitäten



Ordensmeister Rupprecht Frhr. v. Rothkirch und Panthen

von der Konzeptionslosigkeit der Regierenden abzulenken, sind schon tragisch zu nennen. Wir brauchen Klasse statt Masse, bei den Führungskräften in Wirtschaft, Verwaltung und Politik. Die Zeit der Dilettanten ist vorbei. Wir haben die große Chance nach Ozonloch, Waldsterben, saurem Regen, Vogelgrippe, BSE, Klimaerwärmung und Schweinegrippe die Hysterien zu überwinden, um zurückzukehren in eine wunderbare Welt, in der wir unsere Begabungen, unsere Freude, unseren Schmerz, unsere Erfolge und Misserfolge bewusst und möglichst wenig bevormundet ausleben dürfen.

Gott hat uns die Gnade erwiesen, in schwieriger Zeit zurückzufinden zu ihm und der Lehre seines Sohnes, unseres Erlösers. Ich wünsche Ihnen allen eine gute Erholung in der vor uns liegenden Urlaubszeit und für die Zeit danach Schaffenskraft für alle ihre Unternehmungen.

Rupprecht Frhr. von Rothkirch u. Panthen





Das Neue

NON NOBIS

DOMINE

Heft Nr. 3

	Autor	Seite
Philipp Melanchthons Bemühen um Einheit der Evangelischen und seine letzten Jahre	Obr. Gerhard Nübling	2
Editorial Ordensmeister	Obr. Rups v. Rothkirch u. Panthen	3
Philipp Melanchthon (16.2.1497 - 19.4.1560)	Obr. Klaus-Reiner Latk	4
Der Augsburger Reichstag v.1530: Der letzte Versuch, die Kirchenspaltung zu verhindern	Dr. Walter Keller	9
Jubiläumskupferstiche aus dem Jahr 1750	Obr. Gerhard Nübling	18
Orden Intern		
Bericht der Ordensregierung mit Bildteil „aus dem Ordensleben“	Obr. Gerhard Nübling	20 24/25
Bundespräsident Dr. Horst Köhler besuchte das Kloster Roggenburg		26
Obr. Eduard Hindelang erhält die Würde eines Ritters des St. Silversterordens verliehen	Obr. Gerhard Nübling	27
Geschichte – Christ und Welt		
Kommen wir so aus der Krise	Albert Wieland	28
Auslandseinsätze der Bundeswehr	Obr. Reinhard Steinmann	30
Nachbetrachtung „Grundgesetz“	Obr. Fritjof Berg	38
Evolution ist Ideologie	Dr. Gavriel Avital	41
Nachruf auf Prof. Dr. Dr. Noelle-Neumann	Obr. Stefan Winckler	42
Neues aus der Bücherwelt	Obr. Stefan Winckler	43
Presseschau	Obr. Klaus Kelle	44
Impressum		46
Inhaltsverzeichnis		47
Wahlspruch Non Nobis		48





non nobis domine, ...

*Nicht uns, Herr, nicht uns
sondern deinem Namen gib Ehre,
um deiner Gnade und Treue willen.*

(nach Psalm 115, Vers 1)